



EVANGELISCHE CHRISCHONA GEMEINDE HEIDENHEIM



Guten Abend,

Die deutsche Informationsstelle für Statistik teilt mit:

- 11,4 Kilogramm pro Jahr isst jeder von uns durchschnittlich davon.
- Teilt man dieses Gewicht durch 365 Tage, ergeben sich 31 Gramm pro Tag
- Es sind keine Gelbe Rüben, auch keine Trauben, ich rede nicht von Salzkartoffeln, nicht von Wurst, sondern Wer weiß es? Schokolade.

Seit 1520 ist dieser Luxusartikel bei uns bekannt. Damals wurde der Vorgänger der heutigen Schokolade nur von Apothekern und Konditoren hergestellt. Heute werden Kakaobohnen in großem Stil, gereinigt und geröstet. Danach erfolgt die feine Mahlung bis eine flüssige Masse entsteht - die Kakaomasse. Dieses Rohmaterial ist noch ungenießbar, es ist noch viel zu bitter zum Verzehr.

Zur Kakaomasse werden Zucker, Milchpulver und Kakaobutter beigemischt. Wenn man die Schokolade in diesem Zustand essen würde, würde man merken, dass sie immer noch bitter schmeckt. Deshalb folgt jetzt der entscheidende Schritt. Die Masse wird erwärmt und hin- und her gewälzt. Die Konditoren nennen das "conchieren".

Durch stundenlanges Hin- und herbewegen gehen die Bitterstoffe aus der Schokomasse. Die Schokolade bekommt ihren zarten Schmelz.

Je länger die Masse conchiert wird, desto besser die Qualität.

Dieser Vorgang bei der Herstellung von Schokolade ist mir wichtig geworden.

Jesus will mein Leben bewegen, so dass alle Bitterstoffe in meinem Leben nach und nach entweichen. Mein Leben, das von Jesus bewegt ist, soll „zart-schmelzend“ werden, weil Jesus es aus Liebe und in Liebe in Seinen guten Händen hält. Ein angenehmer Geschmack (Wohlgeruch), der auch andere Zeitgenossen ermutigt, auch ihr Leben in Seine wunderbaren Hände zu geben.

Der Bitterstoff der Schuld hat Auswirkungen auf allen Beziehungsebenen: zu Gott, zum Nächsten und zu mir selbst.

Jesus sagte einmal: „Wenn dir dort im Tempel einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, dann lass alles stehen und liegen und versöhne dich zuerst mit ihm.“

Heftig. Das Opfertier ist gekauft oder sogar von zu Hause mitgebracht. Der Priester hat geprüft, ob alles in Ordnung ist. Jetzt alles stehen und liegen lassen?

Stell dir vor, wie wichtig Gott - Versöhnung ist. Wenn ich einem anderen Menschen gegenüber schuldig geworden bin, dann soll ich die Sache schnellstens in Ordnung bringen. Ich soll Dinge nicht auf die lange Bank schieben.

Das hat oberste Priorität. Alles andere kann warten.



EVANGELISCHE CHRISCHONA GEMEINDE HEIDENHEIM

Versöhnung ist wichtiger als das Opfer.
Versöhnung ist wichtiger als Gottesdienst.
Versöhnung ist überhaupt die Voraussetzung für
richtigen Gottesdienst.
Gott liebt Gemeinschaft so sehr.

Darum legt ER so viel Wert darauf, dass geknickte
Beziehungen wieder bereinigt und heil werden. Ihm
tut es weh, wenn Streit, Neid und Bitterkeit dein Le-
ben beeinträchtigen und dich krankmachen.

Schuld ist schlimmer als der Coronavirus, der Ab-
stand bringt und hochansteckend ist. Aber gegen
die Schuld gibt es, Gott sei Dank, ein Heilmittel, eine
Gesundkur.

Gott bietet uns einen Ausweg an. Er freut sich, wenn
wir Schritte aufeinander zugehen und so Seinen
Frieden erfahrbar machen.

Du und ich, wir sind aufgefordert, Verantwortung
und Initiative zu übernehmen.

Wenn es um Versöhnung geht, sind wir zum Han-
deln aufgefordert. Häufig denken wir: „Soll der an-
dere doch zu mir kommen. Ich will nicht immer den
ersten Schritt machen“.

Doch dieses Denken ist nicht im Sinne Jesu. In Mt. 18
sagt Jesus: „Wenn der andere ein Unrecht begangen
hat, sollen wir die Initiative übernehmen.“

In dem Abschnitt aus der Bergpredigt heißt es:
„Wenn dir in den Sinn kommt, dass dein Bruder et-
was gegen dich hat, geh hin.“

Auf die Frage, wer den ersten Schritt machen soll,
würde Jesus antworten: „Immer Du!
Warte nicht, bis der andere kommt, sondern sei Du
befreit. Tue es auch für dich selbst. Egal, ob Du dich
im Recht fühlst oder nicht.“

Geh hin! Verliere keine Zeit! Versöhnung hat oberste
Priorität!“ Gerade da, wo du zur Stille kommst oder
die Stille vor Gott suchst, beginnt ER zu DIR zu re-
den.

Ob jetzt die Kinder nerven, weil sie keine Lust zum
Lernen haben.
Die Finanzen knapper werden und einschneidende
Entscheidungen anstehen.

Bei einem schönen Stück Schokolade, überleg´ dir
doch heute Abend: „Wo will Jesus dich bewegen,
um Bitteres bei IHM loszulassen? Noch ein tolles
Lied dazu:

[Nein, nicht Corona gehört die Welt
\(ER trägt die Krone\)](#)

In diesem Sinne, einen süßen Abend,

Euer

Lothar Rapp